

28. Januar 2026

## Postulat

von Matthias Renggli (SP),  
Urs Riklin (Grüne)  
und Sandra Gallizzi (EVP)  
sowie  Mitunterzeichnenden

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Schulwegsicherheit stärker priorisiert und anspruchsvolle oder gefährliche Schulwege zeitnah sicher gestaltet werden können – insbesondere durch das rasche Anbringen permanenter oder temporärer Signale und Markierungen (beispielsweise das Signal Nr. 1.23 «Kinder») sowie durch die Realisierung baulicher Massnahmen.

### Begründung:

In Zürich wird intensiv gebaut und auch in Zukunft soll eine weitere Verdichtung stattfinden. Gleichzeitig verändern sich die Bevölkerungsstrukturen in den städtischen Quartieren laufend. So können neue Überbauungen mit Familienwohnungen direkte Auswirkungen auf die Zuteilung der Kinder bestimmter Einzugsgebiete auf gewisse Kindergärten und Schulen haben. Dies kann dazu führen, dass plötzlich eine Vielzahl von Kindern eine bis anhin kaum von Schulkindern begangene Querung benutzen muss – vergleichbar mit der Situation bei der Eröffnung einer neuen Schule.

Werden bei Schulwegen anspruchsvolle oder gefährliche Bereiche festgestellt, insbesondere aufgrund von Meldungen der Kreisschulbehörden, Lehrpersonen oder Eltern, sollen zeitnah geeignete Signale und Markierungen angebracht und zweckmässige bauliche Massnahmen umgesetzt werden. Zu denken ist beispielsweise an das Signal Nr. 1.23 «Kinder» (Art. 11 SSV) als Markierung und/oder Verkehrsschild zur Erhöhung der Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmenden, an das Anbringen von separaten Veloampeln bei Lichtsignalanlagen sowie an eine Herabsetzung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit zur Verkürzung der Bremswege. Falls es einer raschen Umsetzung dienlich ist, sind auch temporäre Signale und Markierungen vorzusehen. Als bauliche Massnahmen könnten etwa vergrösserte Tram- oder Mittelschutzinseln, breitere Trottoirs oder Schwellen zielführend sein.

Ziel ist es, die Schulwegsicherheit zeitnah zu verbessern und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Dies steht in einem gewissen Spannungsfeld zur sehr langfristigen Planung der Strasseninfrastruktur. Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch, wenn grössere Projekte sich erheblich verzögern. Deshalb sind in der städtischen Verwaltung entsprechende Prozesse zu etablieren, damit Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit unabhängig von den vorgesehenen Bau- und Unterhaltsarbeiten zeitnah umgesetzt werden können.

M. Renggli

Urs Riklin

S. Gallizzi



**Unterschriftenliste Mitunterzeichnende**

Vorname, Name, Partei in Druckschrift:

Unterschrift:

1 Karin Weyermann, Die Mitte

2 Naya Kägi HSD, JF

3 Candelia Farde, SP

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20